Schlichtes Tontäfelchen ist preisgekrönt

Langenzenns Siebenerzeichen hat es unter die 100 Heimatschätze Bayerns geschafft

LANGENZENN — Kein halbes Jahr im Amt, kann Gudrun Nasa bereits einen ansehnlichen Erfolg in ihrer Karriere als Vorsitzende des Heimatvereins Langenzenn verbuchen: Das Heimatmuseum birgt einen von „100 Heimatschätzen" Bayerns. Mit einem kleinen Tontäfelchen in Form der Giebelansicht eines Hauses findet sich das Siebenerzeichen anno 1780 aus dem Langenzenner Fundus jetzt im Kreis solch prominenter Stücke wie Albrecht Dürers Porträt seiner Mutter im Germanischen Nationalmuseum oder dem Archaeopteryx im Jura-Museum Eichstätt.

Frau Nasa, wie kam's, dass sich der Heimatverein Langenzenn für den Wettbewerb, den Heimatministerium und Kunstministerium unter Bayerns nichtstaatlichen Museen ausgelobt hatten, beworben hat?

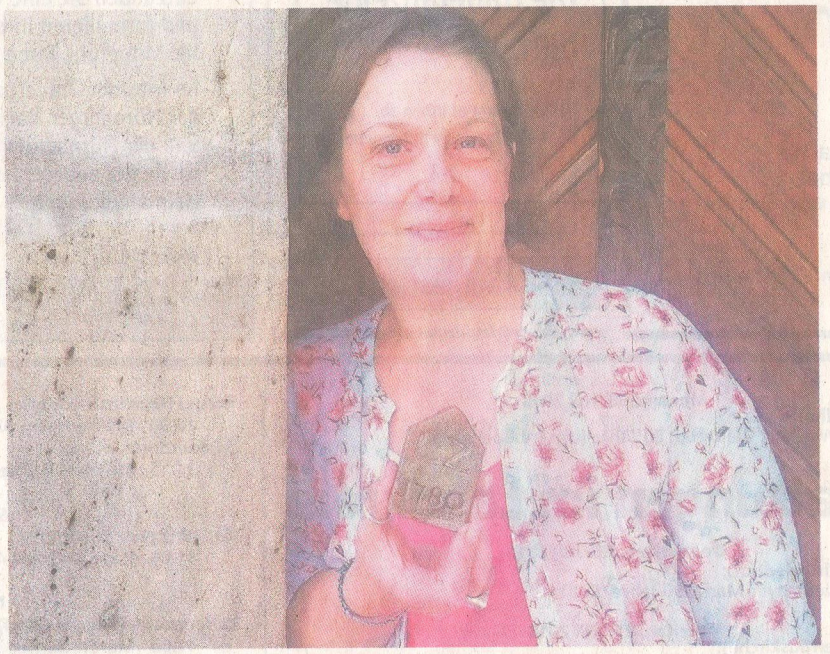
Gudrun Nasa: Ich war gerade frisch im Amt, da kam ein Erinnerungsbrief von der Staatsregierung. Ich wusste von nichts. Aber da die Voraussetzungen nicht allzu hoch waren – es war nur eine knappe Erläuterung der Exponate gefordert –, dachte ich mir, das können wir als Ehrenamtliche auch leisten.

Mit welchen Exponaten haben Sie sich beworben?

Nasa: Bis zu drei Objekte konnten eingereicht werden. Unsere Museumsleiterin Heidi Stinzendörfer hat sie ausgewählt. Eine Versorgungskiste des größten Durchgangslagers für Kriegsgefangene Süddeutschlands, das die Amerikaner 1945 in Langenzenn errichteten, war darunter und eine Goldmünze aus der Zeit von 1372 bis 1396, die entweder in Neustadt/Aisch oder in der Münzpräge, die Langenzenn einst hatte, entstand. Mit dem Siebenerzeichen von 1780, dem ältesten aus unserem Fundus, hat Heidi Stinzendörfer tatsächlich ins Schwarze getroffen.

Gesucht waren nicht unbedingt Glanzstücke der Museen, sondern Gegenstände, die regionale Tradition und Heimatkultur bezeugen. Wie fügt sich das Siebenerzeichen in diese Rubrik?

Nasa: Bayerns Feldgeschworenenwesen wurde 2016 auf Betreiben der Fürther Feldgeschworenenvereinigung in die bayerische Liste und in die deutsche Unesco-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Das Siebenerwesen ist das älteste Ehrenamt, das es gibt. Langenzenn ist insofern besonders eng damit verknüpft, weil sich im Stadtarchiv die älteste, bisher bekannte Erwähnung von Siebenern findet. Sie tauchen in einer Urkunde von 1426 im Zusammenhang mit Streitigkeiten um die Bewässerung in Lohe auf. Schon damals sorgten sie dafür, dass jeder zu seinem Recht kam, wenn es um Grundstücksgrenzen ging. Diese Tradition hat sich in Franken bis heute gehalten, die Siebener sind nach wie vor geschätzte Partner der Vermessungsämter. Und bis heute sind sie Geheimnisträger. Das Wissen, wie genau sie ihre Zeichen unter Grenzsteinen platzieren, sodass sie keiner unbemerkt versetzen kann, nehmen sie mit ins Grab. In Langenzenn mit seinen Tongruben waren diese Zeichen früher natürlich aus gebranntem Ton. Dieses Erbe wird hier gepflegt: Sei es mit dem Siebener-Platz, dem Siebener-Rad- und Wanderweg oder der Siebener-Abteilung, die wir im Museum haben.



Ist „mächtig stolz", dass sich ihr Museum mit dem Siebenerzeichen auf der Liste der Heimatschätze platzieren konnte: Vorsitzende Gudrun Nasa. Foto: S. Dietz

Wie war es bei der Übergabe in der Münchner Allerheiligen-Hofkirche?

Nasa: Das war toll, mit Festakt, bayerischer Blaskapelle und Empfang. Dass wir uns als Mini-Museum auf einer Liste neben solche bekannten Einrichtungen wie dem Germanischen Nationalmuseum, dem Fränkischen Freilandmuseum oder dem Industriemuseum Lauf platzieren konnten, darauf sind wir wirklich stolz. Das ist ein tolles Zeichen der Wertschätzung für das Engagement, das wir in die Museumsarbeit stecken. Schließlich machen wir alles ehrenamtlich, keiner bekommt auch nur einen Cent dafür, und der Eintritt ins Museum ist auch frei.

Was macht Ihr Verein alles?

Nasa: Als ich dazustieß, hat mich selbst überrascht, was die Leute alles auf die Füße stellen. Abgesehen von dem Herzblut, das etliche Langenzenner in die Sammlung und den Fundus stecken, öffnen wir jeden ersten Sonntag im Monat das Heimatmuseum am Prinzregentenplatz 15 mit der „Nebenstelle" in der Fronveste um die Ecke. Der Verein hat schon etliche Brunnen wiederbelebt, pflegt Wanderwege rund um die Stadt, veranstaltet regelmäßig Themenabende und bietet Führungen an.

In München erhielten Sie auch 1000 Euro Preisgeld. Was machen Sie damit?

Nasa: Das ist noch nicht entschieden, aber brauchen können wir das Geld sehr gut. Wir bekommen jetzt einen Flyer, und ansonsten ist mit der verjüngten Vorstandschaft – ich mit meinen knapp 45 Jahren zähle zu den Jüngsten – seit Februar viel im Umbruch. Wir haben einiges vor.

Was zum Beispiel?

Nasa: Wir basteln an einem neuen Logo. In Absprache mit der Stadt

FRAGE-ZEICHEN ?

wollen wir das Programm unserer Führungen ausbauen. Eine neue Führung habe ich bereits konzipiert. Unter dem Titel „König-Bader-Chorherren" führt sie ins mittelalterlichen Cinna. In Planung ist eine Führung zum Themenkomplex Gaststätten, Brauereien und Bierkeller. Außerdem würde ich gern enger mit Kindergärten und Schulen zusammenarbeiten. Aber das geht nicht von jetzt auf gleich, das braucht Zeit – und Menschen, die sich Zeit dafür nehmen. Interview: SABINE DIETZ

ⓘ Das Heimatmuseum am Prinzregentenplatz 15 ist jeden ersten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Nach Absprache unter Telefon (09102) 7859176 öffnet das Museum auch außerhalb dieser Zeiten. Unter der gleichen Nummer können Gruppenführungen vereinbart werden.

FN Do 26.03.18

Das Heimatmuseum Langenzenns beherbergt viele Schätze und nun auch offiziell einen der 100 Heimatschätze Bayerns.

100 Heimatschätze heißt ein Wettbewerb, der von der Bayerischen Staatsregierung in Kooperation mit der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern und dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. ausgerufen wurde. Gesucht wurden regionaltypische Kleinode, die in besonderer Weise mit der Heimat verbunden sind.

Als wir, der Heimatverein Langenzenn e.V., beschlossen, uns an diesem Wettbewerb zu beteiligen, war die Skepsis bei einigen Mitgliedern recht groß. Unberechtigterweise – wie sich herausstellen sollte. Die Bewerbung übernahm im April unsere „Museumschefin“ Heidi Stinzendörfer und ihre Objektauswahl hat ins Schwarze getroffen: Unser ältestes Siebenerzeichen aus dem Jahr 1780 wurde als Heimatschatz am 13. Juli 2018 in der Allerheiligen-Hofkirche der Residenz München prämiert.

Das Feldgeschworenenwesen wurde im Jahr 2016 in die bayerische Liste und in die deutsche UNESCO Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen und hat in und um Langenzenn eine bis ins Jahr 1426 zurückgehende Tradition. In diesem Jahr gab es „Strittigkeiten wegen einer Wässerung zu Lohe“, was durch eine Urkunde im Stadtarchiv Langenzenn belegt ist. Bei dieser Quelle handelt es sich um die älteste bisher bekannte Erwähnung der Feldgeschworenen in Bayern.

Die ehrenamtlichen Siebener (ursprünglich waren es sieben damit eindeutige Entscheidungen gefällt werden konnten) wachen noch heute über die Einhaltung von Grundstücksgrenzen und haben für unsere fränkische Heimat besondere Bedeutung. Beim Setzen von Grenzsteinen werden kleine Zeichen aus Metall, Glas oder Ton in einer bestimmten Weise mit eingegraben. Dieses Siebenergeheimnis sorgt dafür, dass Grenzsteine nicht unerlaubt versetzt werden und darf nur mündlich an Nachfolger weiter gegeben werden. Darauf, dass

die Siebener ihr Geheimnis zeitlebens bewahren, müssen sie noch heute einen Schwur ablegen.

Gerne möchten wir Sie dazu einladen unser (altes) neues „VIP-Objekt“ in der Fronveste zu bestaunen. Vielleicht finden Sie im Heimatmuseum ja auch unter unseren vielen Exponaten Ihren persönlichen Heimatschatz!

Möglichkeit dazu haben Sie im Heimatmuseum Langenzenn, Prinzregentenplatz15, jeden 1. Sonntag im Monat von 14.00 – 16.00 Uhr, sowie an den Sonderöffnungszeiten am Altstadtfest (12.30 –17.00 Uhr) und am Weihnachtsmarkt (12.30 – 17.00 Uhr). Gerne öffnen wir das Museum auch außerhalb dieser Zeiten für Gruppen nach Absprache (09102-7859176).

Es grüßt Sie herzlich

Gudrun Nasa
1. Vorsitzende des Heimatvereins Langenzenn e.V.

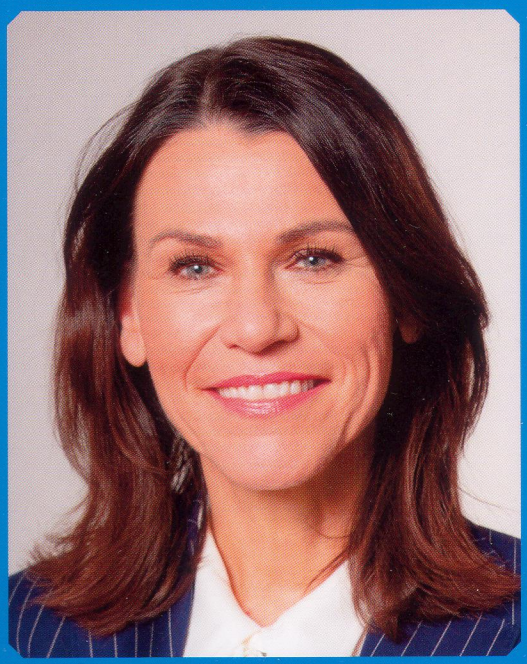
Bayerische Staatsregierung

100 HEIMAT SCHÄTZE

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Albert Füracker, MdL
Bayerischer Staatsminister der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat



Prof. Dr. med. Marion Kiechle
Bayerische Staatsministerin
für Wissenschaft und Kunst

Bayerische Staatsregierung

100 HEIMAT SCHÄTZE

Gewinner

„Siebenerzeichen“

Heimatmuseum Langenzenn
Langenzenn

München, 13. Juli 2018

Albert Füracker, MdL
Bayerischer Staatsminister der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat

Prof. Dr. med. Marion Kiechle
Bayerische Staatsministerin
für Wissenschaft und Kunst

Landesstelle für
die nichtstaatlichen
Museen in Bayern

Bayerischer Landesverein
für Heimatpflege e.V.